

Zeitschrift: Illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"
Herausgeber: Illustrierte Filmwoche
Band: 7 (1926)
Heft: 21

Artikel: Zahlen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-732078>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZAHLEN

Ein wichtiges Dokument, nicht nur für die Filmindustrie als Hauptbeteiligte, sondern für die ganze deutsche Volkswirtschaft überhaupt, wird demnächst auf dem Büchermarkt erscheinen: Das «Jahrbuch der Filmindustrie 1926», herausgegeben vom Verlag der «Lichtbildbühne» in Berlin, das, wie der letzte Jahrgang, in ansprechender Weise die äusserlich sichtbaren Ergebnisse der Filmindustrie statistisch wiedergibt. Da sich der Laie (und leider meist auch der Fachmann!) nur ungern mit trockenem Zahlenmaterial befasst, hat der Herausgeber sein Ziel dadurch zu erreichen versucht, dass er die wichtigsten Daten in Form von graphischen Darstellungen und Bildern zum Ausdruck brachte, die beredter als Worte ein klares Bild vermitteln.

In den nebenstehenden Bildern zeigt das «Jahrbuch» die Beschäftigung der einzelnen Darsteller in der deutschen Produktion des Jahres 1925, wobei alle Films mit 5 und mehr Akten Berücksichtigung

fanden. Auf den ersten Blick wird überraschen, dass die Episodendarsteller (bei den Herren Herrmann Picha, bei den Damen Frida Richard) oben an stehen. Das ist erklärlich, wenn man bedenkt, dass die Beschäftigungsmöglichkeiten für einen Episodendarsteller naturgemäss zahlreicher sind. Auch darauf machen diese Bilder aufmerksam, dass man zu meist aufgehört hat, von einzelnen Künstlern ganze Serien herauszubringen, was sicherlich der Qualität der Produktion zugute kam.

Und noch auf etwas Ueberraschendes sei hingewiesen: In nebenstehendem Bilde fehlt völlig — — Conrad Veidt! Tatsächlich war er in keinem Film der deutschen Produktion 1925 beschäftigt.

Man sollte dieses wertvolle Buch vor allem jenen auf den Tisch legen, die die Bedeutung der Filmindustrie für das ganze Wirtschaftsleben noch nicht erkannt haben und, kraft ihres Amtes, deren Entwicklung möglichst zu hemmen suchen.

BRIEFKASTEN

An Verschiedene: Die Wettbewerbsbedingungen sind nun dahingehend ergänzt worden, dass es nicht notwendig ist, die Fragebogen aus den Heften herauszureissen, indem die ganzen Hefte eingesandt werden können. Diese werden nach der Preisverteilung unbeschädigt zurückgesandt (Rückporto ist beizulegen). Wenn der leere Platz in den Fragebogen nicht ausreicht, können die Angaben auf einem separaten Blatt fortgesetzt werden. — **Nuscherli:** Es freut mich riesig, dass es Dir gelungen ist, bis jetzt alle Fragen richtig zu beantworten. Nun, allzu schwer war ja der Anfang nicht. Es wird schon noch härtere Nüsse zu knacken geben. Grüsse herzlich erwidert. — **Zorro:** Ja, der «Schwarze Pirat» ist in Farbenkinematographie aufgenommen. Die weibliche Hauptrolle, neben Douglas Fairbanks, spielt Billie Dove. — **Wunderfitz im Belpmoos:** Ja, gäll, was doch die Leute alles wissen wollen! Nicht genug an den Sorgen, die Dir der Wettbewerb der «Filmwoche» bereitet, kommt nun noch die «Schweitzer Illustrierte» und gibt Dir Hausaufgaben. Ich bedauere lebhaft, diese nicht abnehmen zu können.

— **Scheik:** Rudolph Valentino ist am 6. Mai geboren. Castellaneta, Italien. — **Marion:** Charles Chaplin ist nicht mit Gloria Hope, der Partnerin seines letzten Films verheiratet, sondern mit Lita Grey, die allerdings in einem Teil von «Goldrausch» die Hauptrolle spielte, aber dann zugunsten von Gloria Hope zurücktreten musste. Die Gründe hierfür hat man nie genau erfahren. — **Lea:** Die Adressanfragen nehmen in letzter Zeit stark überhand, dass ich diese am liebsten direkt beantworte, da der Platz zu kostbar ist. Legè das nächste Mal bitte Rückporto bei. Leatrice Joy, Cecil B. de Mille Studios, Culver City (Calif.). — **Tragödie:** Henny Porten ist verheiratet. Selbstverständlich filmt sie noch! — **Claire:** Und wenn Du noch viel hübscher wärest, müsste ich Dir das gleiche antworten wie dem Wunderfitz im Belpmoos. Vielleicht gibt er seine Adresse an, damit ihr euch zusammen trösten könnt? — **Klaus:** Ja, Du hast recht, wir leben in einer Operettenhochsaison. Aber Deine Liste ist unvollständig. In der Zwischenzeit sind nämlich sechs neue Operettenfilme dazugekommen. Gruss!....